

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

11. Sept. 2022 – Meller Wandertag in Melle-Riemsloh

24. Sept. 2022 – WGV-Jahreshauptversammlung in Vörden (ursprünglich geplant in Lohne)

25. Sept. 2022 – Naturkundliche Exkursion ins Grafelder Moor

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Vörden – **entfällt**

23. Oktober 2022 – Thomasmarktwanderung in Vechta

26. Nov. 2022 – Tagung der Wege- und Wanderwarte in Bad Essen-Barkhausen – Gäste herzlich willkommen

12. Febr. 2023 – Theater Osnabrück

Plattdeutsches Sprichwort

Üm stäck de Hawer.

Doarümme mot üm de Brautkuorf häuger hanget wern.

Übersetzung auf der letzten Seite.

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat August ihren Geburtstag gefeiert haben und im September ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand

Der Wiehengebirgsbote

JULI 2022

Mitgliederversammlung (MGV) des Deutschen Wanderverbands am 5. August in Fellbach

Fellbach/Osnabrück (hä). Im schönen Remstal bei Stuttgart fand vom 3. bis 7. August 2022 der 121. Deutsche Wandertag statt. Die Mitgliederversammlung in der Schwabenlandhalle in Fellbach wurde durch den Verbandspräsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß eröffnet. Zunächst erfolgten die Grußworte der Bürgermeisterin von Fellbach und des Präsidenten des Europäischen Wanderverbands, das Gedenken an verstorbene Verbandsmitglieder sowie die Ehrung verdienter Mitglieder. Dann stellte sich der Austragungsort des nächsten Wandertags, Heiligenstadt in Thüringen, vor.

Nach dem Jahresbericht des Präsidenten wurde die Arbeit der Deutschen Wanderjugend mit den Schwerpunkten Aufnahme des Kinderschutzes in das Grundgesetz und Jugendwanderwege vorgestellt. Dann folgte der Bericht des Schatzmeisters, der auf die erfolgreiche Bilanz des DWV verwies und um Zustimmung zur Festsetzung der neuen Beitragsordnung warb. Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer beschrieb Dr. Rauchfuß die Arbeit der „Deutscher Wanderverband Service GmbH“ und seiner Verflechtung mit dem Verein.

Die Satzungsreform mit einer inhaltlich ausführlichen Präambel, verschiedenen formalen Änderungen, der Aufnahme

der Landesverbände als ordentliche Mitglieder sowie Regelungen zur Digitalisierung und dem Hinweis auf die Datenschutzverordnung stellt nicht nur eine Änderung, sondern eine komplette Neufassung dar, an der die Satzungscommission seit 2021 gearbeitet hatte – sie wurde einstimmig verabschiedet. Gegen die Neufestsetzung der Beitragsordnung gab es zwar einige Gegenstimmen, sie wurde aber auch mehrheitlich angenommen.

Mit großer Unterstützung wurde dann auch eine „Resolution für eine klimafreundliche und soziale Verkehrswende“ einstimmig verabschiedet, die im Folgenden aufgeführt ist. Sie fordert ein bundesweit einheitliches und bezahlbares Mobilitäts- und Klimaticket sowie die Verbesserung der Anbindung [durch ÖPNV] im ländlichen Raum.

Bei den abschließenden Wahlen wurden nicht nur der Präsident, sondern auch die meisten Vizepräsidenten, Beisitzer und Fachwarte in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurden als 2. Vizepräsident Thomas Gehmke (Sauerländischer Gebirgsverein) und Ellen Kitter (Schwarzwaldverein) als neue Schatzmeisterin, neue Beisitzer:innen sind Meinrad Joos, Lutz Hähner und Kathrin Hager.

WAS IST?

„Der Niedersächsische Weg“

von Frank Bludau

(Naturschutzwart des Landeswanderverbands Niedersachsen)

Niedersachsen. Der Niedersächsische Landtag verabschiedete im November 2020 das Gesetz zur Umsetzung des Niedersächsischen Weges (DNW). Damit wurde die gesetzliche Voraussetzung für ein gemeinsames Vorgehen von Naturschutz und Landwirtschaft zur Erhaltung der Biodiversität geschaffen. Dem vorausgegangen waren die Aktionen des Volksbegehrens „Artenvielfalt Niedersachsen – Jetzt!“ – eine Reaktion verschiedener Naturschutzverbände, diverser Vereine, Institutionen und Privatpersonen auf den überwiegend von der Landwirtschaft verursachten und anhaltenden Arten- und Lebensraumschwund.

Der Niedersächsische Weg umfasst grob gesagt einen 15-Punkte-Maßnahmenkatalog, auf den sich das Land (Umwelt- und Landwirtschaftsministerium), die Landwirtschaftskammer sowie die Landesverbände des Nabu, des BUND und des Landvolks in zähen Verhandlungen einigen konnten. Zu diesen Maßnahmen zählen u.a. die Schaffung von gewässertypangepassten Randstreifen, Biotopnetzungen, Wiesenvogel- und Insektenschutz, mehr ökologischer Landbau und mehr ökologische Belange in der Forstwirtschaft oder die Reduzierung von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Den aktuellen Sachstand zur Umsetzung dieses Weges kann man u.a. auf den Internetseiten des Niedersächsischen Umweltministeriums (Jahresbericht 2021) oder auch auf den Internetseiten der anderen beteiligten Akteure nachlesen.

Zur Umsetzung des „Niedersächsischen Weges“ ist es allerdings noch ein weiter Weg! Dass ein dringender Handlungsbedarf besteht, zeigt auch der Blick in das vom Land Niedersachsen im November 2021 neu aufgelegte Landschaftsprogramm. Dieser Fachplan ist ein Steuerungsinstrument für die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege und zeigt eindringlich, welcher umfassender Handlungsbedarf hinsichtlich des Natur- und Landschaftsschutzes besteht und welche Maßnahmen erforderlich wären. In den nächsten Jahren werden wir sehen, ob es tatsächlich zu Verbesserungen kommt. Bisher lassen positive Ergebnisse, die auf Maßnahmen aus dem Niedersächsischen Weg zurückzuführen wären, noch auf sich warten. Als Naturschutzwarte werden wir die Ergebnisse und Entwicklungen wachsam und kritisch begleiten!



Zur Mitgliederversammlung des Deutschen Wanderverbands trafen sich die Delegierten in Fellbach.

Foto: Joachim W. Härtling

Am Samstag, den 24. September 2022, findet die Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. im Gasthof Wellmann, Osnabrücker Str. 22, 49434 Neuenkirchen-Vörden, statt. Neben den Berichten des Vorstands, der Fachwarte und des Schatzmeisters

Jahreshauptversammlung des WGV



stehen auch einige Vorstandsposten, insbesondere die des Präsidenten, des Vizepräsidenten Nds. und des Hauptnaturausschussvorsitzenden zur Wahl an. Als

weiterer Höhepunkt soll die Ehrung verdienter Heimat- und Wanderfreundinnen und -freunde erfolgen. Für Gäste, die nicht an der Hauptversammlung teilnehmen, wird es ein interessantes Rahmenprogramm geben. Die Einladungen zur JHV wurden bereits versandt.

Am 121. Deutschen Wandertag im Remstal in Baden-Württemberg nahmen auch Wanderer des WGV teil

Fellbach/Osnabrück (ug). Der 121. Deutsche Wandertag (DWT) fand in diesem Jahr in Fellbach vor den Toren der Landeshauptstadt Stuttgart unter dem Motto „Genieße das Wandertal“ statt. Der Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. beteiligte sich coronabedingt leider nur mit einer kleinen Abordnung von insgesamt elf Teilnehmern. Heinrich Kniepkamp aus Enger, der 1986 in Koblenz das erste Mal dabei war, konnte in diesem Jahr seine 30. Teilnahme feiern. Die Ausrichter dieses Großevents, der

Schwäbische Albverein und die Stadt Fellbach, hatten ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Schirmherr des diesjährigen Deutschen Wandertags war der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, der das ehrenamtliche Engagement der Wanderverbände lobte.

Erstmals in der 120-jährigen Geschichte des Deutschen Wandertags spielte das Thema Inklusion eine wichtige Rolle: zahlreiche Wanderungen speziell für

Rollstuhlfahrer, besondere Führungen für Sehbehinderte und bei der Eröffnungsveranstaltung sowie bei der Feierstunde mit dem Ministerpräsidenten übersetzte eine Gebärdensprachdolmetscherin die Reden. Der 121. DWT war somit ein „Inklusiver Wandertag“. Etwa 20.000 Wanderfreunde aus ganz Deutschland nahmen an den Wanderungen und Veranstaltungen bei zum Teil sehr hohen Temperaturen im gesamten Remstal teil. Mehrere Tausend Zuschauer säumten dann zum

Abschluss beim großen Festumzug durch Fellbach die Straßen. An der Spitze der Gruppe des Wiehengebirgsverbands zeigte sich WGV-Ehrenpräsident Ulrich Gövert wieder in der Montur des historischen Vogts von Merzen, begleitet von Ehefrau Maria in einem zeitgenössischen Kostüm. Der nächste Deutsche Wandertag findet erst in zwei Jahren, und zwar vom 19. bis 22. September 2024, im thüringischen Heiligenstadt statt.



Auf dem 121. Deutschen Wandertag in Fellbach vor den Toren Stuttgarts war der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) mit einer Abordnung beim Festumzug dabei, angeführt vom WGV-Ehrenpräsidenten Ulrich Gövert als Vogt Hoberg von Merzen und Ehefrau Maria. Seine 30. Teilnahme feierte Heinrich Kniepkamp aus Enger (5. v.l.). Foto: WGV

Heimatverein Bersenbrück hat seine Radwanderungen wieder aufgenommen

Bersenbrück (bn). Zum Jahresprogramm des Heimatvereins Bersenbrück gehören in der Regel halb- oder ganztägige Radwanderungen. Corona-bedingt konnten sie allerdings in der letzten Zeit nicht durchgeführt werden. Inzwischen war es wieder möglich, einige Touren anzubieten, die auch recht gut angenommen wurden. Der Radwanderwart des Vereins, Karl Mertens, hatte sie mit Unterstützung des Vorsitzenden Franz Buitmann sorgfältig vorbereitet und dann zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt. Bisher wurden zwei Halbtagestouren und eine ganztägige Fahrt über die Bühne gebracht. So radelte man auf der ersten Halbtagestour von Bersenbrück nach Badbergen. Unterwegs besuchte man den Hof von Josef Siewe in Talge, wo sich seit einigen Jahren ein Storchenpaar auf einem mächtigen Horst auf einem vom Hofbesitzer aufgestellten Mast angesiedelt hat und Jahr für Jahr Junge aufzieht. Josef Siewe hat das Brutgeschäft jeweils von der Ankunft der Störche bis zum Abflug im Film festgehalten, den er den Radlern vorführte. An einer in der Nähe des Horstes aufgestellten „Storchenbank“ können sich Besucher über die Anzahl der jeweiligen Jungstörche vom ersten Jahr an informieren und mit einem Fernglas den Horst beobachten. Die Tour des Heimatvereins führte dann entlang des Flusses Hase nach Badbergen, wo man sich bei einer Kaffeetafel stärken konnte, ehe es nach Bersenbrück zurückging. Eine weitere Halbtagestour ging nach Neuenkirchen i. O. im benachbarten

Kreis Vechta. Vom Heimathaus Feldmühle aus führte die Tour über den Stadtteil Hastrup und die „Schevenriede“ in Richtung Drehle. Unterwegs gab es Erläuterungen zur Wegstrecke, auf einem Rastplatz speziell für Radwanderer konnte man sich an der mitgebrachten Verpflegung stärken. Bei der Ankunft in Neuenkirchen wurde zunächst der Ort in Augenschein genommen, ehe man sich bei einer Kaffeetafel in gemütlicher Runde über die weiteren Planungen unterhalten konnte. Die Rückfahrt hatte einen anderen Streckenverlauf, so dass man ein weiteres Stück Heimat kennenlernen konnte. Die Tagestour über rund 40 Kilometer wurde bei großer Hitze absolviert, was aber der guten Laune keinen Abbruch tat. Vom Heimathaus aus zunächst wieder in Richtung Neuenkirchen i. O. wurde das Ziel, der Flecken Vörden, der zur Gemeinde Neuenkirchen gehört, angesteuert. Halt machten die Radwanderer an der ehemaligen Ziegelei in Sieveringhausen, die heute ein Gestüt mit Reitanlage beherbergt. Beim folgenden Anstieg kam die Gruppe zwar ins Schwitzen, wurde aber mit einem herrlichen Blick auf Vörden und den Alfee belohnt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Vörden informierte der örtliche Heimatverein über die Geschichte und gegenwärtige Struktur des Orts. Besonders in Augenschein genommen wurde die Kirche St. Paulus mit ihrem historischen Umfeld. Auf der Rückfahrt konnte bei einem Halt am Alfee der Durst gestillt werden, trotz der Hitze war die Tour gut angekommen.



Auf der Radwanderung als Tagestour des Heimatvereins Bersenbrück informierten sich die Radler im Flecken Vörden über die Geschichte und gegenwärtige Struktur des Orts.

Foto: Franz Buitmann

„Fritz Kamping bleibt uns als Vorbild in der heutigen Zeit erhalten“

Gedenkfeier zur 100. Wiederkehr des Todestages einer beeindruckenden Bueraner Persönlichkeit

Buer (jk). Im Rahmen einer kleinen Feierstunde auf dem Alten Friedhof hat der Heimat- und Verschönerungsverein Buer der 100. Wiederkehr des Todestags von Fleischwarenfabrikant Fritz Kamping (1847 – 1922) gedacht. Vor rund 25 Gästen, die sich am Grab des „Wohltäters von Buer“ versammelt hatten, erinnerte Vorsitzender Dieter Huntebrinker an die Verdienste dieses Mannes, der im Bueraner Raum viel Gutes für die Menschen bewirkt hat.

In seiner Würdigung erinnerte der Redner daran, dass der kaufmännisch sehr begabte Fritz Kamping bereits in jungen Jahren in die Schlachtereier seines Vaters eintrat, um diese mit kaufmännischem Geschick zu einer Fleischwarenfabrik von internationalem Ruf mit Schinkenexporten in das europäische Ausland und in die USA auszubauen. Vermutlich inspiriert von der christlichen Erweckungsbewegung, widmete sich der wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmer in seiner Heimatgemeinde sozialen Aufgaben. So half er mit, dass in Buer eine Schwesternstation eingerichtet werden konnte – und er schenkte der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Buer ein Kapital von mehr als 10.000 Euro, das für Kinder und Jugendliche verwendet werden sollte. Darüber hinaus richtete er eine sogenannte „Kleinkinderschule“ ein und erwarb am heutigen Kampingring ein Haus, das er zu einem Pflegeheim ausbauen ließ. Des Weiteren stiftete er der

Kirchengemeinde das Kindererholungsheim Kellenberg in Markendorf mit angrenzendem 7,5 Hektar großen Wald, um an dieser Stelle nur noch eins von vielen weiteren Beispielen zu nennen.

In seiner Ansprache beschrieb Dieter Huntebrinker Fritz Kamping auch als einen Mann der Gemeinschaft, der sich auch im öffentlichen Leben persönlich engagierte: Beispielsweise als Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Heimat- und Verschönerungsvereins, als Mitbegründer des Posaunenchores, als Hauptmann der Feuerwehr und als Mitglied der traditionsreichen Schützengesellschaft Buer von 1550 e.V., der er in den Jahren 1893/1894 als König vorstand.

Dass Fritz Kamping, der am 9. August 1922 verstarb, auch ein weltoffener Mann war, unterstrich der Heimatvereinsvorsitzende in seiner Ansprache mit dem Hinweis auf Reisen nach Palästina, in die USA und in den Mittelmeerraum. Für Dieter Huntebrinker stand am Ende seiner Ausführungen fest: „Fritz Kamping bleibt uns als Vorbild in der heutigen Zeit erhalten!“

Zum Abschluss der Feierstunde sprach Pastor Matthias Hasselblatt von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Buer Worte der Besinnung, denen er einen Bibelspruch vom Denkmal auf dem Kampingischen Familiengrab zugrunde legte: „Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir getan hast.“



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat der Heimat- und Verschönerungsverein Buer der 100. Wiederkehr des Todestags von Fritz Kamping gedacht.

Foto: Jürgen Krämer

„Zwischen Tradition und Moderne – Markante Bauernhöfe im Osnabrücker Land“ heraus

Osnabrück/Bersenbrück (bn). Die Heimat-Literatur im Osnabrücker Land wird durch einen gemeinsam vom Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) und Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) herausgegebenen Bildband bereichert. Er trägt den Titel „Markante Bauernhöfe im Osnabrücker Land“ mit dem Zusatz „Zwischen Tradition und Moderne“. Die Texte stammen von Jürgen Eberhard Niewedde, für die Fotos zeichnet Hermann Pentermann verantwortlich. Vorgestellt wurde der Band auf der Mühleninsel in Ostercappeln-Venne im Dorfmuseum. Der Bildband kostet 14,90 Euro und ist über die beiden Heimatbünde oder die Buchhandlungen zu erwerben. Dank wurde den jeweiligen Hofbesitzern für ihre wohlwollende Begleitung, den beteiligten Heimatvereinen für ihre Hinweise, besonders aber der Stiftung der Sparkassen für ihre großzügige Förderung gesagt.

Ziel dieser Publikation ist es, so hieß es bei der Präsentation, das Augenmerk der Leserinnen und Leser auf die so unterschiedlichen Besonderheiten der markanten Höfe im Osnabrücker Land zu richten und den Blick zu schärfen für Schönheit und Außergewöhnlichkeit im Detail, die oft zu schnell übersehen werden.

Im Vorwort heißt es: „In der teilweise parkähnlichen Landschaft des Osnabrücker Landes verbergen sich zahllose architekturhistorische Schätze: Schlösser und Gutshäuser, Kirchen und Höfe. Bei einer näheren Betrachtung fällt jedoch auf, dass eine ganze Gruppe von ihnen noch nie zuvor zusammenhängend vorgestellt wurde: ungewöhnliche



Der neue Bildband „Markante Bauernhöfe im Osnabrücker Land“ des Heimatbunds Osnabrücker Land (HBOL) und des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) wurde auf der Mühleninsel in Ostercappeln-Venne im Dorfmuseum vorgestellt. Foto: HBOL/KHBB

oder auch untypische Hofanlagen der Zeit zwischen 1750 und 1950, die aufgrund ihrer bemerkenswerten Bauausführungen besondere Beispiele für das Bauen auf dem Lande sind. Ungewöhnliche Baustile, -arten, -gestaltungen, -ideen und -materialien zeichnen die bisher kaum beschriebenen Anlagen aus.“ So dokumentieren die manchmal weithin sichtbaren, manchmal in Eingrünungen versteckten Höfe den unstillen Wandel der bäuerlichen Baukultur. Sie zeigen unter anderem, dass die althe-

währte Bauweise des niederdeutschen Hallenhauses in abgewandelter Form die Vorstellung von bäuerlicher Architektur noch sehr lange dominierte. Ab 1750 jedoch wurde die über Jahrhunderte übliche Ausführung als Zweiständerbau durch den erheblich mehr Raum bietenden Vierständerbau langsam abgelöst. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden vermehrt zweckbestimmte Einzelbauwerke, die den landwirtschaftlichen Entwicklungen der Höfe entsprachen. Auch die Ansprüche an

Wohnqualität und Komfort stiegen, was zu baulichen Veränderungen führte. Mit diesem Bildband wird das Anliegen der beiden Heimatbünde deutlich, das Osnabrücker Land mit seinen vielfältigen Besonderheiten zu erschließen und so Interesse zu wecken für diese Region mit all ihren Facetten. „Heimat – zentral in den Namen der beiden herausgebenden Institutionen – ist ein Begriff mit vielen Dimensionen, der immer wieder neu zu definieren ist“, heißt es weiter im Vorwort des neuen Bildbands.

Handwerkliches Können vorgeführt



Lohne (dr). Rolf Harstrick aus Vecbta führte die von ihm mit viel Geduld und handwerklichem Können aus Holz hergestellten Funktionsmodelle im Lobner Industriemuseum vor. Mit diesen sehr fein gearbeiteten Modellen sollen mechanische Prinzipien veranschaulicht werden. Die Sammlung wurde dem Museum als Geschenk überlassen, weil sie gut zum Sammlungs- und Ausstellungskonzept des Museums passt. So können viele der Modelle sehr sinnvoll bei Erläuterungen für Schulklassen genutzt werden. Foto: Benno Dräger

Erfolgreiches Geocaching



Lohne (dr). Der Lobner Heimatverein führte wieder unter der Leitung von Michael Sieve ein Stadterkundungsspiel durch. Die Jugendlichen waren intensiv damit beschäftigt, mittels vorgegebener Koordinaten interessante Ziele der Stadtgeschichte aufzusuchen und ein Lösungswort zu finden. Als Belohnung für exakte Geschichtsforschung gab es für alle Teilnehmer ein Präsent. Foto: Benno Dräger

50 Jahre Wanderverein Vechta e.V.

Vechta (br). Wandern ist und bleibt die natürlichste Art der Fortbewegung, es trainiert den ganzen Körper. Gleichzeitig wirkt sich das Wandern aber auch sehr positiv auf Geist und Seele des Menschen aus. Diese Devise haben sich einige Wanderfreunde in Vechta vor mehr als 50 Jahren zu Herzen genommen und den Wanderverein Vechta gegründet. Auf der erweiterten Vorstandssitzung des Heimatvereins Vechta am 29. November 1971 wurde die Gründung einer Wandergruppe beschlossen. Die erste Wanderung fand im Mai 1972 statt. Am 29. Oktober 1972 fand die erste „Wanderung zum Thomasmarkt“ statt. Aus den Anfängen der Wandergruppe entwickelte sich ein eingetragener Verein mit Satzung und Vorstand.

Zum heutigen Vorstand gehören als erster Vorsitzender Peter Brackmann, Christel Meyer (2. Vorsitzende), Anita Meyer (Kassenwartin und Schriftführerin), Peter Richter (Wanderwart), Peter Scheffler (2. Wanderwart) und Ulrich Ahlrichs (Pressewart).

Als Höhepunkt wird alljährlich die Thomasmarktwanderung veranstaltet



Der aktuelle Vorstand des Wandervereins Vechta (v.l.): Anita Meyer, Ulrich Ahlrichs, Peter Scheffler, Christel Meyer, Peter Brackmann, Peter Richter
Foto: WV Vechta

Als Jubiläumsfeier, die eigentlich im November 2021 hätte stattfinden sollen, wurde am 7. Juli eine Jubiläumsfahrt mit anschließendem Grillabend nachgeholt. Jedes Jahr werden verschiedene Aktionen durchgeführt, wie die Wanderung auf dem Jadeweg, die Wanderung in und um Visbek, der Georgsmarienhütter Wandertag, der Meller Wandertag, die Wanderung in den Dammer Bergen und die Teilnahme an verschiedenen Radwanderungen. Als Höhepunkt des Jahres findet am 23. Oktober die Thomasmarktwanderung statt. Die Thomasmarktwanderung ist nicht mehr am letzten Sonntag im Oktober, sondern wegen des Reformationstags am vorletzten Sonntag, in diesem Jahr am 23. Oktober 2022. Die Justus-von-Liebig-Schule wird zurzeit umgebaut und kann für die Thomasmarktwanderung nicht genutzt werden. Start und Ziel ist daher in diesem Jahr das Gulphaus in Vechta, Zitadelle 13.

Verkehrsverein mit dem Dreamliner nach Kalkriese

Rödinghausen (me). Die Ausflüge mit dem Verkehrsverein Rödinghausen sind immer ein besonderes Erlebnis, besonders wenn man mit dem Sonderbus der Siegermannschaft des SV Rödinghausen unterwegs ist. Ziel war diesmal das Museum auf dem Ausgrabungsgelände der Varusschlacht in Kalkriese.

Der Ausflug begann mit einem Besuch der „Venner Mühle“.

Auf der liebevoll gepflegten Mühleninsel mit dem Dorfmuseum gab es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen von den Damen des Heimatvereins Venne.

In Kalkriese vermittelte eine Führung den Teilnehmern umfangreiche Ein-

drücke in die historischen Ereignisse, denn im Jahre 9 n. Chr. soll an dieser Stelle im Wiehengebirge die entscheidende Schlacht gegen die Römer stattgefunden haben. Die Stämme unter Arminius, auch bekannt als Hermann der Cheruskerfürst, vereinigten sich, um sich von dem Joch der Römer zu befreien.

Für die Zuhörer der detaillierten Führung gab es keinen Zweifel, dass die Schlacht nur in Kalkriese stattgefunden haben kann.

Der Ausflug ging mit einem leckeren Abendessen im Lindenhof in Büscherheide zu Ende, bei dem die vielseitigen

Eindrücke des Nachmittags noch intensiv Gesprächsthema waren.

Dabei nutzte Jörg-Michael Heß, Vorsitzender des Verkehrsvereins Röding-

hausen e. V., die Gelegenheit, den Teilnehmern für den tollen Tag zu danken und wies noch auf weitere Aktivitäten des Vereins hin.

Am Wegesrand

Besenheide

Osnabrück (hp). Die Besenheide (*Calluna vulgaris*) ist die charakteristische Pflanze der Heidelandschaft (Foto: Wacholderhain Plaggenschale/Merzen). Der tiefwurzelnde Zwergstrauch wächst auf kalkfreien, sandigen, trockenen oder wechselfeuchten Böden (Moore). Anfangs ist der Bewuchs lückig, die ersten Blüten erscheinen nach 4 Jahren im August. Später deckt die Heede den Boden völlig ab, die Blüte wird sehr üppig. Wenn kein Verbiss z.B. durch Schafe stattfindet, wird die Pflanze bis zu 100 cm groß und lichter, die Pflanze tritt in die Degenerationsphase ein,

nach 40 Jahren stirbt sie von der Mitte aus ab, aufliegende Zweige können sich aber bewurzeln.

Damit die Heidelandschaft nicht verbuscht, werden Schafherden eingesetzt (die aber durch ihre Ausscheidungen die Nährstoffarmut beeinträchtigen) oder kontrolliert Brände ausgelöst (die die Fauna stören, aber die Keimfähigkeit der Samen verbessern.). Die 1–4 mm langen Blüten sind in einem traubigen Blütenstand und liefern Nektar mit 24% Zucker für die Bienen und Hummeln. Die getrockneten Sträucher sind sehr haltbar, wurden zur Firsteindeckung bei Reetdachhäusern verwendet oder für Sicht- und Windschutzelemente.



Der Ausflug des Verkehrsvereins Rödinghausen ging zum Ausgrabungsgelände der Varusschlacht in Kalkriese.
Foto: Verkehrsverein Rödinghausen

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Ihn sticht der Hafer. Darum muss ihm der Brotkorb höher gehängt werden..

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de · www.wgw-weser-ems.de



Foto: Hubert Meyer